



DGTL



STADT, LAND

Amsterdam, Niederlande

TÄGLICHE KAPAZITÄT

20.000

STANDORT

NDSM Docklands, ein städtisches Gebiet im Norden von Amsterdam

CAMPING

Nein

ANZAHL DER TAGE

3

GEGRÜNDET

2013

GENRE

House, Techno; Kunst, Innovation

HERAUSFORDERUNG & LÖSUNG

Abfallmanagement neu denken durch die Betrachtung von Abfällen als Ressourcen



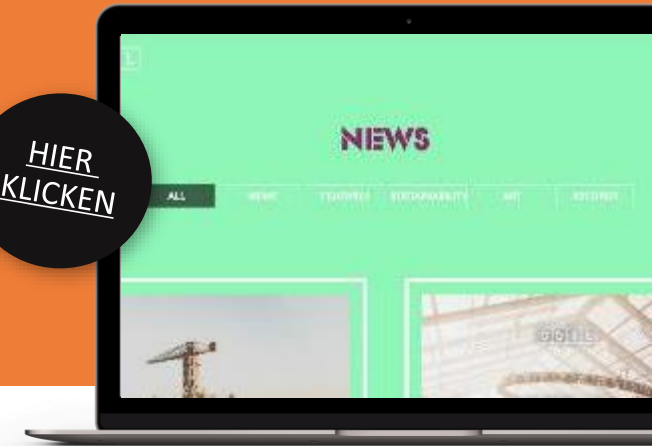


EIN „LIVING LAB“ FÜR KREISLAUFWIRTSCHAFT UND REGENERATION

DGTL hat ein ehrgeiziges Ziel: die erste klimaneutrale Großveranstaltung zu werden, die die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft berücksichtigt. Das Festival ist ständig auf der Suche nach nachhaltigen Innovationen und hat die Revolution Foundation gegründet, um sein Wissen zu teilen. „Mit der Stiftung machen wir viele Veranstaltungen nachhaltiger, nicht nur in den Niederlanden, sondern auch in Europa. Wir helfen in der Initiative Green Deal Circular Festivals dabei, eine Norm für die gesamte Veranstaltungsbranche zu schaffen“, erklärt Mitchell van Dooijeweerd, Nachhaltigkeitsmanager bei der Revolution Foundation.

DGTL konzentriert sich auf fünf Bereiche: Ressourcen, Energie, Mobilität, Sanitärversorgung und Lebensmittel. „Wir wollen alles spezifisch, verständlich und messbar machen – und auch auf Städte anwendbar, um Kommunen mit kreislaufwirtschaftlichen Innovationen zu schaffen“, sagt van Dooijeweerd. Nach Ausgaben in Bengaluru, Santiago, São Paulo, Barcelona, Tel Aviv und Madrid strebt DGTL auch danach, die erste regenerative Veranstaltungsorganisation auf globaler Ebene zu werden. Neben Musik bietet das Festival ein experimentelles, kulturelles und künstlerisches Programm an.

**HIER
KLICKEN**





KEIN RESTMÜLL MEHR

DGTL will Restmüll komplett vermeiden. Um geworfene Materialien zu recyceln, müssen sie aber erst nach Typ getrennt werden. Dann erhält man, was van Dooijeweerd als „Monostrom“ bezeichnet, eine Sammlung eines einzigen Materials. „Wir müssen Wege finden, um das lineare Verhalten der Besuchenden – Nehmen, Benutzen und Wegwerfen – zu einem zirkulären Verhalten zu verändern, bei dem sie die Ressourcen zurückgeben“, erklärt der Nachhaltigkeitsmanager.

Bei Festivals neigen Besuchende dazu, kleinere Abfälle wie Essensverpackungen einfach dort fallen zu lassen, wo sie stehen. Den Boden frei von Müll zu halten, ist ein weiterer Aspekt, um Restmüll zu vermeiden, an dem DGTL arbeitet.

“

Wir müssen Wege finden, um das lineare Verhalten der Besuchenden – Nehmen, Benutzen und Wegwerfen – zu einem zirkulären Verhalten zu verändern.

Foto:
Rob
Lipsius

ALLES WIEDERVERWENDBAR, RECYCELBAR ODER KOMPOSTIERBAR MACHEN

DGTL hat viele Maßnahmen im Einklang mit den „7 Rs“ des Abfallmanagements ergriffen: umdenken (rethink), abweisen (refuse), reduzieren (reduce), anders verwenden (repurpose), wiederverwenden (reuse), recyceln und verrotten lassen (rot). Um besser zu verstehen, was mit den Materialien auf dem Festival geschieht, hat DGTL eine Materialflussanalyse (material flow analysis) erstellt. „Wir wollen genau wissen, was auf unsere Veranstaltung kommt, was sie verlässt und wie es sie verlässt. Auf dieser Grundlage können wir Prozesse entwickeln, um Monoströme zu erhalten, und wir können Dinge abweisen, die wir nicht auf dem Festival haben wollen. So haben wir keinen Restmüll während der Veranstaltung, nur wenig während des Aufbaus und eine gewisse Menge während des Abbaus.“ Im Jahr 2022 fielen beim DGTL etwa 20 Gramm Restmüll pro Besuchendem und Tag an – im Jahr 2019 waren es 93 Gramm.

Außerdem verzichtet DGTL vollständig auf Restmülltonnen. Stattdessen gibt es eine begrenzte Anzahl an Recyclingstationen, an denen Freiwillige den Abfall trennen. „Wir haben nur vier oder fünf Stellen, an denen die Besuchenden ihre Ressourcen zurückbringen können. Wir werfen sie in die richtige Tonne und garantieren so, dass wir nur Monoströme erhalten.“ DGTL hat drei Arten von Teams, die sich um den Abfall kümmern: Sammelnde, Transportierende und Trennende.

Durch DGTLs strenge Richtlinie, den Boden sauber zu halten, müssen sie bestimmte Dinge anders

handhaben. Eisverpackungen etwa werden nicht mehr zusammen mit dem Eis an die Besuchenden ausgegeben, sondern hinter der Theke gesammelt. Sie können nicht im normalen Plastikstrom recycelt werden – das Festival hat aber ein Unternehmen gefunden, das sie einschmilzt und z. B. in Eimer, Schilder und Teller verwandelt.

In dem kreislaufwirtschaftlichen, pflanzenbasierten Food Court hilft eine Kompostiermaschine des niederländischen Unternehmens Ecocreation, Restmüll zu vermeiden. Essensreste, Teller, Besteck und Servietten sind alle biologisch abbaubar. „Wir sammeln alles in den richtigen Behältern und machen dann auf dem Veranstaltungsgelände innerhalb von 24 Stunden Kompost daraus. Das können die Besuchenden beobachten.“

Wiederverwendbare Becher machen Einwegbecher überflüssig. Die Bühnen-Dekoration ist modular. Die Beschilderung wird durch wiederverwendbare LED-Bildschirme ersetzt. „Und wir haben ein kreislaufwirtschaftliches Sanitärsystem, in dem wir alle menschlichen Abfälle in Dünger und Kompost umwandeln, mit dem wir anschließend Lebensmittel anbauen können“, fügt der Nachhaltigkeitsmanager hinzu.

DGTL erklärt seinen Besuchenden, was mit den Materialien während und nach dem Festival geschieht, und zeigt ihnen, wie und warum dies geschieht – um das Publikum für Umweltfragen zu sensibilisieren, aber auch, um es dazu zu bringen, seine Müllsäcke zurückzugeben.

DIE LÖSUNG



ABFALL IST NICHT WERTLOS – ER IST EINE RESSOURCE

Abfall als Materialien, und nicht als Müll zu betrachten, sei ein wichtiger Ansatz, um Abfallmanagement neu zu betrachten, sagt van Dooijeweerd. „Was ich gelernt habe, ist, dass man ihn so verarbeiten sollte, dass die Menschen sehen, dass er kein verschwendetes Material, sondern eine wertvolle Ressource ist.“ Das lasse sich mit einem einfachen Trick vermitteln: „Die Leute sehen den Wert von Materialien wirklich, wenn man sie trennt und in Kisten statt in Säcke packt, denn dann sieht alles schön sauber und aufgeräumt aus“, berichtet der Nachhaltigkeitsmanager.

Es sei auch von Vorteil, wenn Besuchende die Prozesse selbst erleben können. „Wenn wir Leuten unseren Kompost zeigen und sie ihn fühlen und riechen lassen, dann erkennen sie den Wert des Produkts.“

Was den finanziellen Aspekt der Abfallbehandlung betrifft, so kosteten die vielen Hände, die für die Mülltrennung benötigt werden, und die Zeit, die damit verbracht wird, den Besuchenden eine völlig neue Art der Veranstaltungs-

organisation zu vermitteln, „definitiv eine Menge Geld“, sagt van Dooijeweerd. Aber es sei nötig, denn das Festival habe festgestellt, dass es nicht funktioniere, die Besuchenden ihren Abfall selbst trennen zu lassen. „Wir haben auch viel Aufmerksamkeit von den Medien bekommen, weil wir das Richtige tun und es anerkannt wird. Letztendlich schaffen wir so eine stärkere Position auf dem Markt.“

Und einige nachhaltige Maßnahmen bringen dem Festival sogar Geld ein: „Wenn du zum Beispiel deinen Restmüll aufbereiten lassen musst, kostet das etwa 200 Euro pro Tonne. Wenn du aber Dosen oder sauberes Monostrom-PET an Unternehmen verkaufst, die daraus neue Produkte herstellen, verdienst du damit Geld.“

Eine bedauernswerte Lektion, die das Festivalteam gelernt habe, sei, dass die gesetzlichen Vorschriften das Recycling oft nicht begünstigten. Dem Nachhaltigkeitsmanager zufolge können Abfallverarbeitungsunternehmen mehr Geld mit Restmüll als mit getrenntem Abfall verdienen. „Es bietet also keinen guten Anreiz dafür, alles zu recyceln“, sagt er.



WAS KOMMT ALS NÄCHSTES?

DGTL möchte seine Arbeit an der sozialen Komponente der Nachhaltigkeit intensivieren. „Daher haben wir ein Programm zur Förderung von Diversität und Inklusion mit Schulungen für die Crew eingeführt und konzentrieren uns weiterhin darauf, einen geschützten Raum für alle zu schaffen“, sagt van Dooijeweerd.

Das Festival will auch einen stärkeren lokalen Einfluss ausüben, d. h. Arbeitsplätze für die Menschen in der Nachbarschaft, Ausbildungsplätze und Einkommen für lokale Restaurants und Hotels schaffen. Natürlich wird auch die Suche nach nachhaltigen Innovationen und Verbesserungsmöglichkeiten für das Kreislaufsystem fortgesetzt.